

MyLanguage von Amharic bis Tamil

**Unterwegs auf der *Open Road*, Australiens Gateway
für elektronische multikulturelle Bibliothekdienste**

Bericht

*über die 3rd Biennial Open Road Conference : Challenges and
Possibilities, von 06.-07. Februar 2006, veranstaltet von Vicnet,
State Library of Victoria, in Melbourne, Australien*

von **Katrin Sauermann**

Melbourne, Februar 2006

Überblick

Vom 30. Januar 2006 bis 7. Februar 2006 war ich zu Besuch bei der State Library of Victoria (SLV) in Melbourne, Australien. Die erste Woche verbrachte ich in der Abteilung Vicnet, um deren Funktion für die elektronische Multikulturelle Bibliotheksarbeit in Victoria kennen zu lernen. Im Gegenzug stellte ich den Kollegen Konzepte interkultureller Bibliothekskonzepte in Deutschland vor und diskutierte über internationale Kooperationsmöglichkeiten. Davon berichtet Teil A: Die Rolle der State Library of Victoria für die elektronische multikulturelle Bibliotheksarbeit in Victoria bzw. Australien.

Darüber hinaus half ich bei den Vorbereitungen auf die von Vicnet am 06.-07. Februar 2006 veranstaltete *Open Road*-Konferenz. An dieser internationalen Konferenz zum Thema Elektronische Multikulturelle Bibliotheksdienste nahm ich als Volontärin teil. Davon berichtet Teil B: Mein Besuch der *3rd Biennial Open Road Conference : Challenges and Possibilities*.

Teil A:

Die Rolle der State Library of Victoria für die elektronische multikulturelle Bibliotheksarbeit in Victoria bzw. Australien

Die State Library of Victoria

Die State Library of Victoria (SLV) (<http://www.vlv.vic.gov.au/>) in Melbourne, Australien, ist einerseits eine mit den deutschen Landesbibliotheken vergleichbare wissenschaftliche Universalbibliothek mit Pflichtexemplarrecht für den Australischen Bundesstaates Victoria. Andererseits unterstützt die *Public Libraries Unit* der SLV Öffentliche Bibliotheken in Victoria durch zentrale Dienstleistungen, die weit über die Funktion der staatlichen Büchereifachstellen in den deutschen Bundesländern hinausgehen. Eine Schlüsselstellung nimmt die SLV-Abteilung Vicnet ein, die u.a. als Internet Service Provider eine Reihe von webbasierten Dienstleistungen für die allgemeine Bevölkerung sowie Nicht-Profit-Organisationen Victorias unterhält (*Community internet services, free Internet & email training programs,...*) und daneben eng mit der Regierung Victorias, Kultur-, Bildungs- und Wohlfahrtseinrichtungen zusammenarbeitet. Zu den Dienstleistungen für Öffentliche Bibliotheken Victorias zählen neben der Virtuellen Bibliothek *Victoria's Virtual Library* u.a. die Projekte *Open Road* und *MyLanguage* (s.u.).

Bibliotheksarbeit im Zeichen kultureller und sprachlicher Vielfalt

Mit der wachsenden kulturellen und sprachlichen Vielfalt in den Kommunen steigt auch der Bedarf an Bibliotheksangeboten in den Sprachen neuer Einwanderer. Die Richtlinien der IFLA-Section Library Services to Multicultural Populations nach sollten „*Bibliotheksleistungen allen ethnischen, linguistischen und kulturellen Gruppen auf gleichem Niveau und nach gleichen Maßstäben zur Verfügung gestellt werden.*“ Den Kern Multikultureller Bibliotheksangebote sollte ein die Bedürfnisse der lokal ansässigen

Migrantengruppen widerspiegelnder Medienbestand bilden, der kontinuierlich und planmäßig gemäß einer begleitenden Zielgruppenanalyse aufgebaut wird.

Da die einzelnen Öffentlichen Bibliotheken aufgrund der komplizierten Beschaffung fremdsprachiger Medien und limitiertem Budgets aus eigener Kraft i.d.R. allenfalls in der Lage sind, eigene Bestände in den verbreitetsten Migrantensprachen aufzubauen, leisten Australische State Libraries zentrale Dienste für der Bereitstellung von herkömmlichen Medienbeständen in Migrantensprachen durch Öffentliche Bibliotheken. So unterhält z.B. die State Library of Queensland (SLQ) eine zentrale *Community Languages Collection*, aus der Öffentliche Bibliotheken Medien en Block ausleihen können, sowie eine Erwerbungsagentur für nicht-englischsprachige Medien.

Doch auch mit dieser aufwändigen staatlichen Unterstützung ist es aufgrund der steigenden kulturellen Vielfalt mit teilweise weit über 100 gesprochenen Sprachen in einer Gemeinde unmöglich, *alle* Minderheiten kontinuierlich zu berücksichtigen. Einer Untersuchung zufolge finden sich in Australiens Öffentlichen Bibliotheken derzeit traditionelle Bestandsangebote in insgesamt 46 Migrantensprachen. Im Vergleich zu Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland, die aufgrund fehlender zentraler oder kooperativer Dienste meist nicht einmal adäquate Sammlungen in den dominierenden Migrantensprachen bieten können, klingt das lobenswert. Australien hingegen zieht aus dieser Untersuchung den Schluss, dass in den Sprachen der meisten kleineren Migrantengruppen damit überhaupt kein traditionelles Medienangebot in Australischen Öffentlichen Bibliotheken verfügbar ist.

Open Road – Clearingstelle für elektronische multikulturelle Bibliotheksarbeit

Der begrenzten Kapazität herkömmlicher Medienbestände gewahr, setzt die SLV seit dem Start von *Open Road* 1997 ihren Schwerpunkt auf die Entwicklung elektronischer multikultureller Bibliotheksangebote, da sie die weitreichenden Möglichkeiten öffentlicher multilingualer IT-Zugangsdienste für den kosteneffektiven quantitativen wie qualitativen Ausbau multikultureller Bibliotheksangebote erkannt hat.

Open Road ist eine Initiative von Vicnet, die sich der Entwicklung elektronischer multikultureller Bibliotheksdienstleistungen sowie e-Publikationsprojekten von Migranten in ihren Muttersprachen widmet.

Elektronische multikulturelle Bibliotheksarbeit gliedert sich in

- 1 öffentliche multilinguale IT-Zugangsdienste (*Multilingual Public Access Services*) als Herzstück
- 2 Entwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Zugang zu traditionellen multikulturellen Dienstleistungen durch Nutzung von IT
- 3 Entwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Zugang zu elektronischen multikulturellen Dienstleistungen
- 4 multilinguale und multikulturelle elektronische Auskunftsdienste
- 5 Material zur Weiterbildung von Bibliothekspersonal

Öffentliche multilinguale IT-Zugangsdienste (*Multilingual Public Access Services*) umfassen

- 1 öffentliche multilinguale Zugangsorte (*Multilingual public access workstations*), d.h. i.d.R. entsprechend ausgerüstete PCs zu Hause, am Arbeitsplatz, in der Bibliothek, mit:
 - multilingualen Suchwerkzeugen (*Multilingual resource location tools*), z.B. Web-Verzeichnissen und Suchmaschinen, sowie
 - Infrastruktur für multilinguale e-Publikationsprojekte von Migrantengruppen (*CALD community web publishing content infrastructure*)
- 2 IT-Hilfsdienst
- 3 Trainingsmodule, z.B. für IT- oder Internet-Grundkenntnisse, zugeschnitten auf den jeweiligen Bedarf

einzelner Zielgruppen von Menschen mit Migrationshintergrund

Open Road unterstützt Öffentliche Bibliotheken und lokale Institutionen, die Möglichkeiten des Internet für die Versorgung der kulturell und sprachlich vielfältigen Bevölkerung zu erkunden. Hierfür bietet das *Open Road* Team folgende Trainingsmodule für Bibliothekspersonal:

- 1 Verwaltung von multilingualen PC-Arbeitsplätzen
- 2 Multilinguales Surfen im Internet
- 3 Einführung zu multilingualer Textverarbeitung
- 4 Einführung zur Entwicklung multilingualer Websites

Darüber hinaus widmet sich *Open Road* der Forschung über

- 1 die Internationalisierung des Internet (z.B. durch Mitwirken in der *W3C Internationalization working group*)
- 2 elektronische multikulturelle Bibliotheksarbeit
- 3 multilingualen öffentlichen Internetzugang
- 4 Informationskompetenz in einem multilingual geprägten Umfeld
- 5 das Informations-Suchverhalten von Migranten und Flüchtlingen
- 6 Informationsbedürfnisse von Migranten und Flüchtlingen

Im experimentellen Anfangsstadium bot *Open Road* ein *Web-Verzeichnis* in sechs wichtigen Einwanderersprachen, editiert von muttersprachlichen Freiwilligen. In der zweiten Phase von *Open Road*, von 1999-2001, war das *Web-Verzeichnis* auf 11 Migrantensprachen angelegt und wurde von in Australien lebenden muttersprachlichen Journalisten auf Honorarbasis gepflegt. Dadurch entstand ein qualitätsvolles annotiertes Linkverzeichnis, das mit Auslauf der Projektmittel jedoch in dieser kostspieligen Form nicht weiter kontinuierlich gepflegt werden konnte. Daraufhin stagnierte die Weiterentwicklung des *Open Road-Web-Verzeichnisses*, fortgesetzt wurde jedoch das Weiterbildungsangebot im Bereich elektronischer Multikultureller Bibliotheksarbeit sowie die Erarbeitung von Unicode-Support für bislang unzureichend unterstützte Sprachen.

In den letzten Jahren hat sich der Umgang mit gängigen nicht-lateinischen Schriften im Computer sehr vereinfacht, da Computersoftware zusehends standardmäßig Unicode unterstützt. Darüber hinaus animieren der i.d.R. kostenfreie Internetzugang sowie spezifische Internet-Trainingprogramme Migranten zur Benutzung des Internet in Victorias Öffentlichen Bibliotheken. Den traditionell bedeutenden Migrantengruppen steht damit in Victoria ein verhältnismäßig guter Zugang zu Medien in ihrer Muttersprache zur Verfügung.

Auf dem Weg zu einer nationalen elektronischen multilingualen Bibliothek

2004 stellte der *Council of Australian State Libraries (CASL)* mit einem Forschungsbericht die Weichen für eine nationale elektronische multilinguale Bibliothek. Der Bericht kritisiert, dass bestehende multilinguale bibliothekarische Webprojekte analog zu traditionellen Mediensammlungen vorrangig die vorherrschenden Migrantensprachen berücksichtigen, und damit die Möglichkeit, via Internet explizit auch kleinere Sprachgruppen zu versorgen, nicht ausschöpfen.

Leider jedoch mangelt es insbesondere an computertechnischer Unterstützung für Sprachen neuer Migrantengruppen, z.B. der ethnischen und sprachlichen Splittergruppen afrikanischer Staaten, die seit einigen Jahren verstärkt als Einwanderer nach Australien kommen. Da der traditionelle Aufbau muttersprachlicher Bestände für diese Zielgruppen i.d.R. schlecht möglich ist (z.B. aufgrund mangelnder Beschaffbarkeit von Medien, nicht-schriftlicher Sprachkultur, hoher Analphabetenrate, weit verstreuter

Ansiedlung der Sprachgruppe in Australien, etc.), ist Internet das einzige in Australien weitläufig verfügbare Medium, mit dem diese Einwanderergruppen potentiell ein muttersprachliches Angebot empfangen können.

Daraus folgert der CASL-Bericht, dass elektronische multilinguale Bibliotheksdienste neben den etablierten Migrantensprachen insbesondere das Angebot für weniger gut versorgte kleinere Sprachgruppen fokussieren müssen, um diese technische Kluft zu schließen. Mehr noch – da für manche Sprachen noch keine oder nur sehr wenige online-Ressourcen existieren, sollten Bibliotheken durch intensive Kontaktarbeit mit betroffenen Migrantengruppen die e-Publikation in deren Sprachen fördern bzw. initiieren. D.h. für die Planung und Entwicklung von elektronischen multikulturellen Bibliotheksdiensten sollte in erster Linie die Dringlichkeit des Bedarfs und nicht die demografische Relevanz der jeweiligen Zielgruppen entscheidend sein.

Lag der bisherige Schwerpunkt elektronischer multikultureller Bibliotheksdienste vor allem in der Unterstützung der passiven Internetnutzung (Browsen in multilingualen Web-Umgebungen), muss die Weiterentwicklung Funktionen für die Eingabe von Schriftzeichen in den diversen Migrantensprachen für die Verwendung sprachspezifischer Suchmaschinen, bzw. für interaktive Angebote wie Email oder e-Publikations-Programme durch die Zielgruppen enthalten.

My Language

Als Antwort auf den Forschungsbericht wurde im November 2005 *My Language* (<http://www.mylanguage.gov.au/>) gestartet, das multilinguale Bibliotheksportal Australiens in über 60 Sprachen. Dieses Portal ist ein weiterer Schritt hin auf das hehre Ziel, dass jede australische Bibliothek jedermann jederzeit Zugang zu elektronischen Ressourcen in jeder Sprache bietet.

My Language möchte

- 1 die Internetbenutzung der kulturell und sprachlich verschiedenen Gesellschaftsgruppen ermöglichen bzw. steigern
- 2 neue Einwanderer sowie sprachliche Minderheiten in der Benutzung von Online-Technologien fördern
- 3 den „sprachlichen und kulturellen Cyberspace“ Australiens bereichern

MyLanguage ist ein Modell für einen effizienten und kostengünstigen multilingualen elektronischen Bibliotheksdienst, da es auf open-source Software basiert und seine Inhalte teilweise durch Open Source/Open Text-Initiative bezieht.

My Language gliedert sich auf in drei inhaltliche Bereiche: dem *Public module*, dem *Professional module*, sowie dem *Support module*.

MyLanguage		
Public module	Professional module	Support module
Weblink-Verzeichnisse in über 60 Sprachen für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachinformationen und Materialien für Multikulturelle Bibliotheksarbeit	technische Unterstützung für die Sprach- und Schriftverarbeitung in Computern

Public module, der Bereich für die allgemeine Öffentlichkeit:

Von der MyLanguage-Homepage können Nutzer ihre gewünschte Sprache über das jeweilige Icon in

Originalskript auswählen, um zu einem sprachspezifischen Weblink-Verzeichnis mit integrierter Suchmaschinen-Funktion zu gelangen. Dies ist der für jede Sprachversion obligatorische Mindestinhalt. Diese sprachindividuellen Verzeichnisse sollen sukzessive mit relevanten Informationen für Migranten in Australien sowie lokalen/nationalen/internationalen Nachrichten ausgebaut werden.

Professional module, der Bereich zur Unterstützung Multikultureller Bibliotheksarbeit:

MyLanguage möchte ein Forum bieten, in dem Fachkollegen ihre Erfahrungen, Materialien und Arbeitshilfen für die Bibliotheksarbeit in einem multikulturell geprägten Umfeld austauschen können. In diesem Dokumentenserver-Bereich finden sich z.B. Fachartikel, Konferenzberichte- und beiträge, Forschungsberichte, Empfehlungen und Richtlinien, Hinweise und Unterlagen für Weiterbildungen von Bibliothekpersonal, Internet-Kurzanleitungen als ausdruckbare PDF-Broschüren in vielen Sprachen, usw.

Support module, der Bereich für die technische Unterstützung der Verarbeitung von Sprache und Schriften in Computer.

Hier informiert MyLanguage Bibliotheken, Migrantengruppen, australische Partnerbehörden auf State und Föderalebene über den computertechnischen Umgang mit der Vielfalt an Schriftsystemen von Migrantensprachen. Dies umfasst z.B. Tipps, multilinguale Anwendungen im eigenen Computersystem zu ermöglichen, Checklisten an notwendigen technischen Voraussetzungen für multilinguales Browsen im Internet und Hinweise für den Download sprachspezifischer Software.

Entwicklungsstufen von MyLanguage

Für MyLanguage ist eine zweistufige Entwicklung vorgesehen:

Das erste Stadium umfasst die Entwicklung der MyLanguage Content-Infrastruktur und der Kernverzeichnisse sowie die Erstellung der multilingualen Digitalen Bibliothek. Das zweite Stadium sieht ein e-Publikations-Programm für Migrantengruppen (*Ethnic Community Web Publishing program*) vor.

Als Vision könnte sich MyLanguage langfristig zu einem Archiv für verschiedensprachige Kulturgüter entwickeln, d.h. z.B. Materialien für den Spracherwerb, Wörterbücher und Glossare, traditionelle Volksliteratur, Lyrik, Schöne Literatur, biografische Erzählungen im Audio-Format, usw. enthalten.

Ziel ist, MyLanguage nicht nur als bloßes Instrument zur Auffindung multilingualer Web-Quellen zu etablieren, sondern einen interaktiven Internet-Gateway für Migrantengruppen zu schaffen. Zugang zu, Training für und Inhalt von MyLanguage soll über den Bibliotheksbereich hinausgehen. Der Fokus liegt auf Empowerment der Migrantengruppen durch das e-Publikations-Programm. Hierfür bedarf es zentral zur Verfügung gestellte Werkzeuge für multilinguale Web-Entwicklung sowie einen technischen Unterstützungsservice, der engen Kontakt mit den beteiligten Migrantengruppen hält.

Beispiele technischer Unterstützung von e-Publikation in Migrantensprachen

Andrew Cunningham, Vicnet-Verantwortlicher für *e-Diversity and Content Infrastructure Solutions*, arbeitet derzeit u.a. eng mit in Melbourne lebenden Dinka (*Jieng*) und Nuer (*Naath*) zusammen, zwei seit wenigen Jahren verstärkt nach Australien einwandernden Migrantengruppen aus dem Südsudan. Bislang konnten diese Gruppen Internet nur auf Englisch oder Arabisch nutzen. Durch die technische Hilfe von Vicnet entstanden die ersten Websites in Dinka und Nuer, konform mit den W3C- Internationalisierungs-Richtlinien.

Die Dinka-Website Agamlö Online (<http://home.vicnet.net.au/~agamlong/>) startete mit einer digitalen Sammlung an Dinka-Lyrik. Als weitere Inhalte vorgesehen sind Informationen über die Sprache und Kultur

der Dinka, Sprachführer für Anfänger, grammatikalische Hinweise, Glossare, und Sammlungen traditioneller Sagen und Geschichten.

Naath Online (<http://www.home.vicnet.net.au/~naath/>) wurde als Archiv für Nuer-Sprachkurs-Material entwickelt.

Beide Websites konzentrieren sich auf die Veröffentlichung von Ressourcen zur Bewahrung und Pflege der Kultur und Sprache der jeweiligen Migrantengruppen. Diese Initiativen wurden auch von Dinka und Nuer-Angehörigen außerhalb Australiens mit großem Interesse verfolgt, denn über das Internet können diese schwer beschaffbaren Quellen der in der ganzen Welt verstreut lebenden Sprachgemeinschaft verfügbar gemacht werden.

Dem Aufbau der Websites ging die Entwicklung von Unicode-Lösungen für diese beiden Sprachen voraus. Mit Hilfe von Linguisten und Dinka-Experten wurden zunächst die erforderlichen Schriftzeichensätze zusammengestellt, dann Tastaturen für die jeweils identifizierten Zeichensätze erstellt. Anschließend mussten die komplexen Regeln für die Darstellung und Anordnung von Schriftzeichen im kombinierten Kontext für die jeweiligen Sprachen definiert werden.

Teil B:

Bericht über den Besuch der 3rd Biennial Open Road Conference : Challenges and Possibilities

An der zweitägigen Konferenz nahmen rund 100 Delegierte, vornehmlich aus Australien, aber auch Übersee teil. Viele Teilnehmer stammten aus dem Bibliothekskontext, doch auch Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, sowie zahlreiche *non profit*-Organisationen waren zugegen.

Im folgenden werden einige interessante Beiträge näher beleuchtet, für ausführliche Informationen zu den weiteren Vorträgen sei auf die in Kürze auf der Konferenz-Website (<http://www.openroad.net.au/conferences/2006>) online-verfügbaren Papers verwiesen.

- 1 **Linda Wheeler & Stephen Sayers** von Vicnet stellten die erfolgreiche Vicnet-Initiative ***Multilingual Senior Surfers on the Internet*** vor. Das Schulungsprogramm richtet sich an Bürger mit geringen Englischkenntnissen über 55. Es ist zweistufig angelegt:
Die erste Stufe ist eine Einführungsveranstaltung in Form einer Powerpoint-Präsentation (i.d.R. offline), um Computer-/Internet ungewöhnte Gruppe für das Medium zu interessieren. Ggf. besteht im Anschluss die Möglichkeit einer Internet-Live-Demonstration und ersten eigenen Surf-Versuchen für das Publikum. Die Präsentation, die ein Dolmetscher in die Muttersprache der Teilnehmer übersetzt, dauert ca. zwei Stunden und findet entweder in der lokalen Bibliothek, einem Gemeindezentrum, Seniorentreff o.ä. statt. Die Präsentation wird dem kulturellem Hintergrund der Teilnehmer entsprechend angepasst, z.B. durch Einbindung von für die Zielgruppe relevanten Website-Screenshots in die Powerpoint-Präsentation, Kurzvorstellung von relevanten Bildschirm-Tastaturen oder anderen Eingabehilfen sowie geeigneten Suchmaschinen und Portalen mit Benutzeroberfläche in der Muttersprache.
Die zweite Stufe, eine zweistündige praktische Einführung für das Surfen im Internet, findet in einem PC-Schulungsraum statt, ebenfalls mit Dolmetscher. Der Workshop konzentriert sich auf Vermittlung der für Surfen im Internet zentralen sechs Schritte: 1. Öffnen des Browser-Fensters, 2. Überblick des Browser-Fensters und der Funktionen seiner Elemente, 3. Scrollen, 4. einem Link folgen, 5. „Zurück“-

Button, 6. URL-Adresse eingeben und Website besuchen. Als Hilfe zum Mitnehmen für die Teilnehmer wurde ein doppelseitiges, leicht verständliches Faltblatt mit grundlegenden Fakten zur Internetbenutzung (im Wesentlichen „die sechs Schritte“) erarbeitet, das in 24 Sprachen über das Portal MyLanguage zum Download bereitsteht.

- 2 **Richard Hayward** von Vicnet erörterte ***Multilingual Community Web Publishing***. Vicnet, der bei der SLV angesiedelte staatliche Internet Service Provider, bietet eine Reihe von Web-Diensten für die allgemeine Bevölkerung, Behörden sowie Nicht-Profit-Organisationen in Victoria. Der kostenfreie Service *mc² - My Connected Community* (<http://www.mc2.vicnet.net.au/>) z.B. ermöglicht es in Victoria angesiedelten Gruppen oder auch Einzelpersonen, eine Website einzurichten, online zu publizieren, eigene online-Communities zu gründen oder bereits etablierten beizutreten, in diversen Foren oder im Live-Chat zu diskutieren, Lieblings-Websites zu empfehlen, usw. Teilnehmer erhalten ein kostenfreies Email-Konto und gratis Web-Speicher zur Sicherung von Daten und zum Datentransfer zwischen Computern. Sie können in einem Kalender regionale Events anderer Community-Groups einsehen, mit ! Hilfe eines online *Virtual Office* Treffen und Veranstaltungen der Gruppe besser organisieren, eine Foto-Galerie anlegen, uvm.
Damit hilft *My Connected Community* Gruppen und Individuen in Victoria, mit Gleichgesinnten in Victoria oder in Übersee zu kommunizieren, sich mit anderen Teilnehmer(Gruppe)n zu vernetzen, neue Mitglieder zu finden und eigene Aktivitäten auszudehnen. Zur Unterstützung des Programms veranstaltet *My Connected Community* Schulungen, bietet eine leicht verständliche Online-Hilfe und unterhält einen täglich erreichbaren Helpdesk.
- 3 **Natalie Collins** von *Infoxchange Australia* sprach über ***The Language Factory – How difficulties translating information on the web led to a community enterprise***. *Infoxchange Australia* (<http://www.infoxchange.net.au/>) ist ein Australien weit agierendes Non-Profit-Unternehmen, das sich durch Entwicklung von IT-Lösungen in Partnerschaft mit kommunaler Verwaltung und lokalen Institutionen für positiven und gerechten sozialen Wandel einsetzt. Die Referentin präsentierte eine Möglichkeit, den Mangel an Übersetzungen von Informationen staatlicher oder nicht-staatlicher Organisationen zu verringern. I.d.R. fehlt es den Institutionen an ausreichenden Mitteln für Übersetzungen. Zudem gestaltet es sich schwierig, staatlich beglaubigte Übersetzer in bestimmten Sprachen neuer Einwanderergruppen zu finden, was die Überlegung aufwirft, ob nicht ein gewisser Teil der Information! en auch von nicht-staatlich akkreditierten, doch für diese Tätigkeit geschulten zweisprachigen Laien übersetzt werden könnte. Das vorgestellte Projekt *The Language Factory* ist eine Empowerment-Initiative für Einwohner eines Melbourners Sozialwohnungs-Viertels mit hohem Migrantenanteil. *The Language Factory* bietet einen PC-Trainingsraum vor Ort, der mit entsprechender Computer-Software für multilinguale Anwendungen ausgestattet ist. Dieser steht den Bewohnern des Viertels während den üblichen Geschäftszeiten zur Verfügung. Hier finden auch Schulungen für der kommunalen Gemeinschaft angehörige Laien-Übersetzer und Dolmetscher statt. Dieses Training schließt mit eigens entwickelten Kompetenz-Tests ab. Erarbeitet wurden darüber hinaus Verfahren zur effizienteren Rekrutierung potentiell geeigneter Übersetzer und Dolmetscher aus der lokalen Bevölkerung. Die Schulungen finanzieren sich nach anfänglicher *Infoxchange*-Förderung durch Gelder, die *The Language Factory* durch Übersetzungsaufträge von lokalen Behörden und Organisationen einnimmt.
- 4 **Richard Ishida**, Vorsitzender der W3C-Arbeitsgruppe Internationalization (<http://www.w3.org/International/>) trug ***Introduction to Internationalisation*** vor. Internationalisierung strebt an, Standards für die Entwicklung von Produkten oder Anwendungen zu setzen, die eine Lokalisierung dieser Produkte für Zielgruppen in verschiedenen Regionen, Kulturen oder Sprachen, leicht ermöglichen. Unter Lokalisierung eines Produkts ist dessen Anpassung auf die spezifischen Anforderungen verschiedener Zielmärkte zu verstehen, wobei neben der Übersetzung in andere Sprache eine Vielzahl an Faktoren wie z.B. Gebrauch von Zahl- und Zeitformaten, Währungen,

Tastaturen, Symbolen und Zeichen, Texten und Grafiken, kulturelle Bräuche, Handelspraktiken uvm. zu beachten sind. Damit sich ein Produkt möglichst barrierefrei lokalisieren lässt, unterstützt die W3C Arbeitsgruppe für Internationalisierung z.B. die Ermöglichung der Verwendung von Unicode, die Sicherung der korrekten Verarbeitung von alten Zeichenkodierungen, die Vermeidung von Abhängigkeiten an bestimmte Benutzeroberflächen usw. Wichtig ist beispielsweise, lokalisierbare Elemente vom Inhalt oder Quelltext zu trennen, damit lokalisierte Varianten je nach Bedarf in die internationalisierten Grundeinstellungen geladen werden können.

- 5 **Marc Durdin**, Gründer von Tavultesoft Keyman, präsentierte **Tavultesoft Keyman- A Multilingual Input Solution for Libraries** (<http://www.tavultesoft.com/>). Die Software *Keyman* gestattet es Nutzern, Eingabe-Tastaturen individuell nach ihren Bedürfnissen in jeder möglichen Sprache zu gestalten, sei es nur in Form einer Umbelegung von Tasten auf der Standard-Tastatur oder in Form der Programmierung von komplexen phonetischen Eingabe-Systemen z.B. für Sprachen wie Khmer oder Chinesisch. Die entworfenen Tastaturen sind durch die integrierte Bildschirm-Tastatur und Unterstützung von Unicode-Eingabe in Windows einfach zu bedienen. Die Tastaturen können entweder durch einen einfachen Point&Click-Wizard oder durch eine spezielle Tastatur-Programmiersprache entworfen werden. Die Software bietet u.a. eine umfangreiche Zeichen-Sammlung, kontextsensitive Dokumentation, einen Bitmap-Editor für die Gestaltung von Tastenzeichen, HTML-Editor, Test-Window etc. Fertige Tastaturen mit zugehörigen Schriftsätzen und Dokumentation können für End-Benutzern als Download-Paket im Internet bereit gestellt werden, das sich mit einem Klick installieren lässt.
- 6 **Baden Hughes** vom Department of Computer Sciences and Software Engineering der University of Melbourne, skizzierte in seinem Beitrag **A Web Search Service for Minority Language Communities** ein Forschungsprojekt an der University of Melbourne zur Entwicklung einer sprachsensitiven Suchmaschine. Ein *Language Crawler* durchsucht das Web nach Text in Sprachen wirtschaftlichen, wissenschaftlichen sowie kulturellen Interesses für Australien und speichert dieses Material in einem zentralen Archiv. Jede Quelle wird automatisch klassifiziert und ein OLAC-Metadatensatz zur Sprachidentifizierung erstellt. Die automatische Annotierung ermöglicht feinere Erschließung und Retrieval. Qualitativ hochwertige Quellen, einschließlich Wörterbücher und Text in bedrohten Sprachen, werden langzeitarchiviert und dienen dem Crawler für seine Suchroutinen als neue Ausgangspunkte. Durch Entwicklung einer sprach-sensitiven Suchmaschine, die die Suche anhand von Sprachbezeichnungen, geografischen Ortsnamen und Regionen sowie sprachlichen Merkmalen unterstützt, können User schließlich auf die erfassten Quellen in den gewünschten Sprachen zugreifen.
- 7 **Andrew Cunningham & Troy Rasiah** von Vicnet stellten **MyLanguage – delivering content in 62 languages** vor (siehe Teil A:).
- 8 **Dr. Jeff Langdon**, Direktor des Victorian Department of Human Services, präsentierte in seiner Präsentation **Case Study – Facilitating Access to Translated Resources** das *Health Translations Directory* (<http://www.healthtranslations.vic.gov.au/>) seiner Behörde. Dieses Verzeichnis listet über 10.000 Links zu professionell erstellten Übersetzungen von gesundheitsbezogenen Informationen von Behörden, Gesundheitsinstitutionen, Krankenhäusern, lokalen Gesundheitszentren und Wohlfahrtseinrichtungen. Die Suche ist möglich in 65 Sprachen, 50 Themen-Kategorien oder über eine erweiterte Suchfunktion für komplexere Abfragen.

- 9 **Cathie Jilovsky & Eva Varga** von CAVAL Collaborative Solutions sprachen über ***Multilingual Cataloguing: culture, practice and systems***. Zu den Leistungen von CAVAL zählen multilinguale Katalogisierung in über 60 Sprachen (incl. nicht-lateinische Schriften), Übersetzung und Transliteration, Reference-Service, Abstracting, u.a.
- 10 **Dave Glover** von Microsoft Australia thematisierte ***What's up with Globalisation using ASP and ASP.Net***. Außerdem gab er in dem Vortrag ***Windows Vista, an ever expanding view of Internationalisation*** einen Ausblick, welche multilingualen Funktionalitäten das Mitte 2006 auf den Markt kommende Microsoft-Betriebssystem Windows Vista bieten wird.
- 11 **Alexi Paspalas** von BBC United Kingdom hielt den Vortrag ***Remember, the world is watching***. Darin stellte er ausführlich den BBC World Service (<http://www.bbc.co.uk/worldservice/>) vor, der online Nachrichten und Hörbeiträge in 33 Sprachen von Albanisch bis Vietnamesisch bietet.

Ausblick / Mögliche Zusammenarbeit

Vicnet erwägt, *MyLanguage* (Layout und Basis-Content) bibliothekarischen Institutionen anderer Länder zur Verfügung zu stellen. Interessierte Institutionen könnten ihre Version von *MyLanguage* sodann um landesspezifische Angebote erweitern, um die Multilinguale Digitale Bibliothek entsprechend der örtlichen Bedürfnisse zu modifizieren. Da in Deutschland bislang kein vergleichbares multilinguales Internetportal dieser Dimension existiert, ist diese Option für Deutschland zu erwägen.

Fachkollegen, die sich am Auf- und Ausbau des *Professional module* beteiligen möchten, könnten Editorenrechte für diesen Bereich von *MyLanguage* erhalten. Erwünscht ist die Bereitstellung bzw. Dokumentation von Ressourcen für die Multikulturelle Bibliotheksarbeit in beliebigen Sprachen, nicht nur in Englisch. Etliche der von *OeB_multikulturell*, dem deutschsprachigen Forum für Multikulturelle Bibliotheksarbeit, gesammelten Dokumente, könnten über dieses Portal der internationalen Fachwelt kommuniziert werden.

Fazit

Mein Besuch bei Vicnet und der *Open Road*-Konferenz brachte mir viele neue Eindrücke und Anregungen sowie interessante Kontakte zu Fachkollegen in Übersee. Es war faszinierend zu erfahren, was für multilinguale Bibliotheks-Dienstleistungen möglich sind, wenn deren Bedeutung für die Gesellschaft auf politischer Ebene anerkannt und von Unterhaltsträgern entsprechend gefördert wird. Die Möglichkeiten der elektronischen multilingualen Bibliotheksarbeit bringen zahlreiche Herausforderungen mit sich, für die auf der Konferenz Lösungsansätze diskutiert wurden. Diesen Diskussionen folgte ich mit großem Interesse, empfand es aber zugleich als frustrierend, dass hier die Weichen für die dritte und vierte Generation elektronischer multilingualer Bibliotheksdienste gestellt wurden, während in Deutschland nicht einmal die Voraussetzung für die erste Stufe besteht. Erst wenn niederschwelliger (d.h. möglichst gebührenfreier) Internet! zugang in Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland die Regel ist, können Bibliotheken hierzulande die Chance nutzen, ihre Angebote durch elektronische multikulturelle Bibliotheksdienste attraktiv für Menschen mit Migrationshintergrund zu erweitern.

Angespornt durch die Erfolgsbeispiele elektronischer multikultureller Bibliotheksarbeit in Australien und anderen Ländern gilt es, sich bei Entscheidungsträgern weiter für den gleichberechtigten barrierefreien Zugang zu Information und Informationstechnik in Bibliotheken einzusetzen und daneben vorausschauend durch Kooperation mit Kollegen weltweit am Auf- und Ausbau internationaler elektronischer multikultureller Bibliotheksdienste zu beteiligen.

Quellen und weiterführende Literatur

Baldwin, Timothy ; Bird, Steven ; Hughes, Baden (2006) : An intelligent search infrastructure for language resources on the web, <http://lt.csse.unimelb.edu.au/projects/langsearch/> (Zugriff am 20.02.2006)

Council of Australian State Libraries (Hrsg.) (2004) : Languages in Transition: towards a national electronic multilingual library, <http://www.casl.org.au/papers/Languages%20in%20Transition.pdf> (Zugriff am 14.02.2006)

Cunningham, Andrew (2004): Global and local dimensions of emerging community language support, <http://www.vala.org.au/vala2004/2004pdfs/35Cuning.PDF> (Zugriff am 20.02.2006)

IFLA Section Library Services to Multicultural Populations (Hrsg.) (2002): Multikulturelle Gemeinden: Richtlinien für Bibliotheksleistungen, <http://www.ifla.org/VII/s32/pub/guide-g.htm> (Zugriff am 20.02.2006)

Ishida, Richard ; Miller, Susan K.: Lokalisierung vs. Internationalization, <http://www.w3.org/International/questions/qa-i18n> (Zugriff am 20.02.2006)

Sauermann, Katrin (2005): Impulse für die multikulturelle Bibliotheksarbeit in der BRD: Darstellung und Erprobung ausgewählter Konzepte, Stuttgart: Fachhochschule (Diplomarbeit) (Zugriff am 20.02.2006)